

Fernsehsender SBTf im fliegenden Reisestudio

Im wahren Sinne des Wortes im Fluge verging dem Zuschauer eine Samstagabend-Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens. Carlheinz Hollmann und Karin von Faber hatten sich etwas Besonderes aus-

gehoben, begann die erste Live-Übertragung eines Fernsehprogramms von Bord einer Düsenverkehrsmaschine während eines Streckenfluges. Umfangreiche technische und organisatorische Vor-



Bild 1 Nur beschränkter Raum stand in der Boeing 727 für die umfangreiche Fernseh-ausrüstung, darunter dem Fernsehkanal-Meßsender SBTf von Rohde & Schwarz, zur Verfügung.

gedacht, als sie einen Teil ihres Reisestudios „Schaufenster“ mit Künstlern, Stars und Prominenten und ... einer kompletten Fernseh-Sendeanlage in eine Boeing 727 einladen zu einem außergewöhnlichen Flug von Köln nach Hamburg. Als der neue Europa-Jet „Schaufenster Deutschland“ der Deutschen Lufthansa am 12. Juni 1965 kurz nach 20.00 Uhr von der Piste des Köln/Bonner-Flughafens Wahn ab-

berreitungen waren getroffen worden (Bild 1). Die Deutsche Bundespost hatte in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Flugsicherung die günstigste Flugroute festgelegt. Sie mußte von der Sendeleistung des Bordsenders (50 W) ausgehen – einem Fernsehkanal-Meßsender SBTf von Rohde & Schwarz – und von dem geringen Öffnungswinkel der Antenne (15°), die in der Bugnase des Flugzeuges untergebracht war. Schließlich galt es, sowohl die Richtfunkstrecken als auch die Flugfunkfeuer zu berücksichtigen.



Bild 2 Die Sicherheitsvorschriften während des Fluges erstreckten sich auf Mensch und Technik. Fotos: Pitz

Die erste Boden-Empfangsstation lag bei Wuppertal. Als sie empfangen konnte, wechselte die Szene von der Hamburger Lufthansa-Werft ins Flugzeug, das inzwischen seine Flughöhe von 7000 m erreicht hatte und mit mehr als 900 km/h dahinraste. Zwei Kameras nahmen das Geschehen an Bord auf. Zunächst stellte Carlheinz Hollmann die Besatzung im Cockpit vor, später traten Künstler und Prominente ins Licht der Bordscheinwerfer. Filmschauspielerin Maria Perschy durfte einen Blick auf die „Technik“ werfen, die alle Hände voll zu tun hatte, um das Bild sicher zu Boden zu bringen (Bild 2). Unterdessen flog die Maschine die zweite Bodenstation bei Bielefeld an, dann die dritte bei Kirchwalsede, bis schließlich Hamburg übernahm.

Für Landung und Empfang standen auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel fünf Kameras bereit, als die Maschine gegen 20.40 Uhr in Hamburg eintraf.